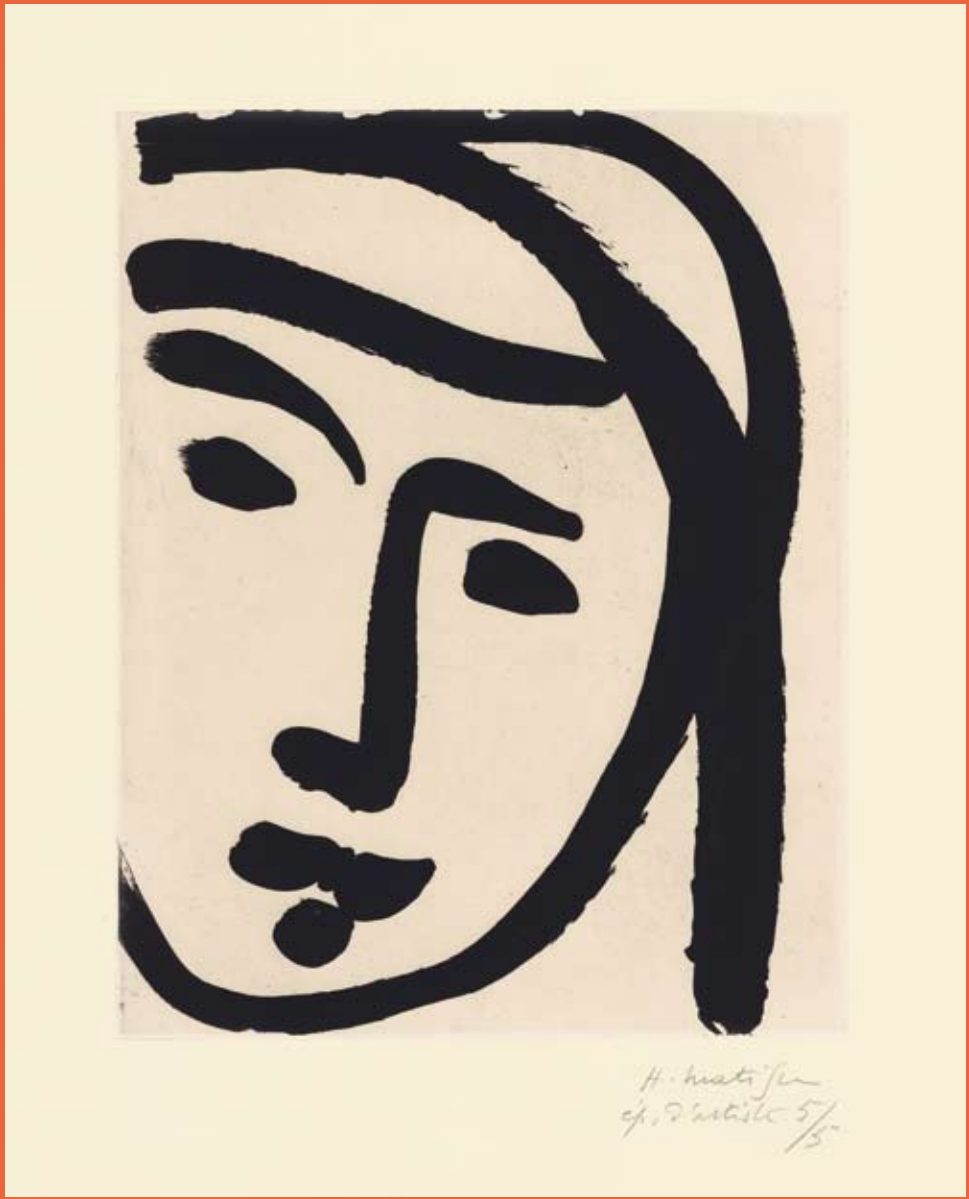


# HENRI MATISSE

Die Galerie Boisserée ist Mitglied im:

Bundesverband des Deutschen Kunst- & Antiquitätenhandels (BDKA) e.V.

Bundesverband Deutscher Galerien und Editionen (BVDG) e.V.

The International Fine Print Dealers Association (IFPDA)

ISBN 978-3-938907-15-3

"Die Linie allein macht den Charakter der Pose aus."
Henri Matisse

Katalogumschlag vorne und hinten:
46. "Bédouine au large visage" (Beduinin mit breitem Gesicht),
Aquatintaradierung auf Annam aufgewalzt auf Vélin 1947, 50,2 x 38,4 cm, Pr. 31,7 x 25,2 cm,
sign., num., bez., Auflage 39 Exemplare, Duthuit 780, pl. 333

Henri Matisse mit seinem Model, auf der Staffelei die erste Version seiner Leinwand
"Liseuse sur fond noir", Atelier in der Rue des Plantes, Paris, Ende 1930;
Photo: Halász Gyula alias Brassaï © The Brassaï Estate – RMN

# HENRI MATISSE

VERKAUFT - SOLD

# HENRI MATISSE

(Le Cateau-Cambrésis 1869 – 1954 Cimiez)

## Arbeiten aus dem graphischen Œuvre und Zeichnungen

GALERIE
BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D - 50667 KÖLN
TEL. +49 - (0)2 21 - 2 57 85 19
FAX +49 - (0)2 21 - 2 57 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com

Henri Matisse in seinem Atelier in der rue Désiré Niel während seiner Studien für "La Danse", Ende 1930
Photo: Albert C. Barnes © Photo Archives Matisse (c) Succession H. Matisse

## Henri Matisse
## (Le Cateau-Cambrésis 1869 - 1954 Cimiez)

"Les lignes sont des forces et dans le jeu de ces forces, dans leur équilibre, réside le secrect de la création."
Henri Matisse [1]

In den letzten Jahren hat die Galerie Boisserée ausgesuchte Originalgraphik aus dem graphischen Œuvre von Sam Francis (2002), Marc Chagall (2003), Georges Braque (2004), Max Ernst (2005), Pablo Picasso und Antoni Tàpies (2006), Joan Miró (2007) und zuletzt, in 2008, von Eduardo Chillida in umfangreichen Einzelausstellungen vorgestellt.

Die nach 2001 zweite Ausstellung mit über 50 Radierungen und Lithographien von Henri Matisse, neben Picasso einem der bedeutendsten Maler des 20. Jahrhunderts, "chef d'école" der "Fauves", ist wiederum das Resultat einer geduldigen Sammeltätigkeit: Arbeiten aus dem vergleichsweise schmalen graphischen Werk von Matisse sind rar - während Graphik der oben genannten Künstler der Klassischen Moderne häufiger in Ausstellungen und auf Kunstmessen zu finden ist, hat es unseres Wissens in den letzten Jahren weder im deutschen Kunsthandel, noch in namhaften Museen größere Einzelausstellungen zur Graphik von Matisse gegeben. Die mit über 200 Exponaten größte Matisse-Ausstellung in Europa seit den 1980er Jahren, "Henri Matisse – Figur Farbe Raum" (2005 in der K20 Kunstsammlung von Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf) präsentierte zum Beispiel nur 20 graphische Arbeiten.

Der Schwerpunkt unserer Ausstellung liegt bei Arbeiten aus den 1920er und 1930er Jahren, wobei ein Teil der Exponate aus der legendären Kollektion des französischen Graphiksammlers und -connaisseurs Henri M. Petiet (1894-1980) stammt, die untadelige Provenienz belegt jeweils der Sammler-Stempel "H.M.P" (Duthuit 86, 197, 227, 245, 429 und 494) (Kat. Nr. 11, 33, 35, 39, 14, 26). Andere Blätter konnten im Lauf der Jahre aus den Beständen der ehemaligen Galerie Kahnweilers, die schon zu Lebzeiten des Künstlers mit seinem Werk befasst war, erworben werden, vor allem aber hat die Familie Matisse eine Reihe von Arbeiten aus ihren eigenen Beständen zur Verfügung gestellt - soviel zur Entstehungsgeschichte der Ausstellung.

## Anmerkungen zum graphischen Werk

Henri Matisse, dessen malerisches, zeichnerisches und bildhauerisches Lebenswerk zu den wichtigsten Manifestationen der Kunst des 20. Jahrhunderts zählt, hat ähnlich wie Picasso ein ungemein vielseitiges und umfassendes Gesamtœuvre hinterlassen: Matisse war Maler und Zeichner, Bildhauer, Bühnenausstatter; er hat Wanddekorationen geschaffen, Villen ausgestaltet, in Vence eine Kapelle (die "Chapelle du Rosaire" – die Rosenkranz-Kapelle der Dominikanerinnen) entworfen, ausgestattet und mit farbigen Glasfenstern bestückt. Außerdem sind die Anfang der 1950er Jahre entstandenen großformatigen "papiers decoupées" (farbige Scherenschnitte wie z.B. die "Nu bleu" von 1952) weithin bekannt geworden.

Aber keine andere Kunstgattung beleuchtet Matisse legendäre Produktivität - bei gleichzeitiger Konzentration auf eng begrenzte Themenkomplexe - treffender als das zeichnerische und druckgraphische Werk des "peintre-graveur": Matisse hat nicht nur Tausende von Zeichnungen hinterlassen, sondern auch rund 800 Druckgraphiken und etwa 40 illustrierte Bücher, hinzu kommen Illustrationen für Zeitschriften, Programmhefte, Bucheinbände.
Das 1982 von seiner Tochter Marguerite Matisse-Duthuit und seinem Enkel Claude herausgegebene Werkverzeichnis der Druckgraphik [2] beschreibt rund 800 Arbeiten, Schwerpunkt bilden die zwischen 1903-1948 entstandenen rund 300 Radierungen und die gut 300 Lithographien aus den Jahren 1906-1952; Aquatinten (62), Monotypien (68), Linogravuren (70) und vier Holzschnitte aus der Frühzeit 1906/07 runden die umfassende Arbeit des Graphikers ab.

Matisse' Interesse an graphischen Techniken setzt im Kontext eines langen Künstlerlebens relativ spät ein: Um 1900 - Matisse ist 31 Jahre alt - beginnt er probeweise zu radieren, 1903 erscheinen die ersten Radierungen, gefolgt 1906 von Lithographien und Holzschnitten.

Anders als Picasso oder Max Ernst, die virtuos die technischen Möglichkeiten eines anderen Mediums zur Erweiterung ihrer künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten benutzt haben, verzichtet Matisse bewusst auf die Verwendung und Erprobung neuer Materialien und Techniken - die Arbeit an der Radierplatte oder auf dem Lithostein

bleibt für ihn - auch motivisch und stilistisch - immer das Zeichnen seiner bevorzugten Sujets mit anderen Mitteln.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass Matisse, der zu den großen Koloristen der Malerei des 20. Jahrhunderts zählt, nur eine einzige farbige Radierung hinterlassen hat - "Marie José en robe jaune" (Duthuit 817), eine Farbaquatinta von 1950.

Auffällig ist außerdem, dass sich seine Beschäftigung mit graphischen Techniken nicht kontinuierlich, sondern mit Unterbrechungen und in größeren Zeitabständen weiterentwickelt: Nach zögerndem Beginn um 1905 nimmt er erst zwischen 1914-20 seine Radiertätigkeit wieder auf (es entstehen fast ausschließlich Porträts von Freunden und Familienmitgliedern), um dann zwischen 1922-30, schon über 60 Jahre alt, in einer sehr intensiven Schaffensperiode weit über 100 Lithographien zu erarbeiten. Nach nur gelegentlicher Beschäftigung mit Graphik nach 1930 widmet er sich in den 1940er und Anfang der 1950er Jahre hauptsächlich seinen zahlreichen Buchillustrationen, wobei das 1947 bei Tériade in Paris erschienene großformatige Mappenwerk "Jazz" zu den wahrscheinlich berühmtesten Künstlerbüchern des 20. Jahrhunderts zählt: Ein vom Text bis zu den 20 Bildtafeln – sämtlich "papiers decoupées" in leuchtenden Farben – vollständig von Matisse gestaltetes Malerbuch, eines seiner schönsten und persönlichsten Werke. (Re-Edition 2009, Hrg. Katrin Wiethege)
Anders als Picasso mit seiner 100 Blatt umfassenden "Suite Vollard" oder Chagalls Blattfolgen wie "Daphnis und Chloé", "Zirkus" oder "Odyssée" hat Matisse keine größeren graphischen Zyklen hinterlassen:
Sein in der Graphik bevorzugter Themenkreis konzentriert sich im Wesentlichen auf (Frauen)-Porträts und weibliche Aktdarstellungen, während Landschaften, Stillleben und Interieurs, die zentralen Motive seiner Malerei, nur gelegentlich auftauchen.

"Ce qui m'intéresse le plus, ce n'est ni la nature morte, ni le paysage, c'est la figure. C'est elle qui me permet le mieux d´exprimer le sentiment pour ainsi dire religieux que je possede de la vie." [3]

Als lebenslanger souveräner und unersättlicher Zeichner schätzt er schwarze Linien auf weißem Papier als "ein Mittel, Gefühle auszudrücken und seelische Zustände zu beschreiben" - die Durchdringung und Aneignung von Welt geschieht erst durch den Prozess des Zeichnens, die Zeichnung ist für ihn das Resultat einer vom Gefühl geleiteten Wahrnehmung der Dinge, transponiert in die Eleganz und Schönheit der Linie.
Für Matisse, der schon früh eine starke Affinität zur islamischen Kunst mit ihrer unperspektivischen Bildgestaltung, ihrer Betonung der Arabeske und des Ornamentalen (aber auch dem Mut zum Dekorativen!) entwickelte, steht die eigene Bildraum- und Bildflächenbehandlung, ja, sein meditativ-dekoratives Verhältnis zum Bildgegenstand ganz unter diesem Zeichen:
Das Geschehen entwickelt sich aus der Fläche, wobei Figur und Fläche das gleiche bildnerische Gewicht innerhalb der Gesamtkonzeption haben. Die Zentralperspektive wird durch eine Parallelperspektive ersetzt, die allenfalls durch Überschneidungen die Stellung der Gegenstände im Bildfeld (unten = vorn und nah; oben = hinten und fern) markiert: Figur und Umgebung verbinden sich zu einer bruchlosen Einheit (Duthuit 449) (Kat. Nr. 16).
Anders als bei den akademischen Studien der Frühzeit deuten keine schraffierten Schatten Raumtiefe und Plastizität an, Körperlichkeit entsteht allein durch die "Beredsamkeit der gebogenen Linie" [4], durch Silhouettenkurven im ornamental-flächigen Bildraum.
Dabei sind die präzisen Konturen, die Schwünge der Linien so virtuos aneinandergefügt, dass das Auge des Betrachters die Bildgegenstände unwillkürlich verschiedenen Tiefenebenen zuordnet.
"In der Kunst tritt die Empfindung umso klarer zutage, je einfacher die Mittel sind" - diesen Satz seines Lehrers Gustave Moreau belegen seine meist kleinformatigen Radierungen aus den 1920er Jahren besonders augenfällig:
In immer neuen Ansätzen und Varianten konzentriert sich Matisse bei der Darstellung der weiblichen Figur auf eine Zustandsbeschreibung: Die kontemplative Ruhe und sublimierte Sinnlichkeit seiner sitzenden, liegenden oder halb aufgerichteten Modelle, mal dem Betrachter zugewandt (Duthuit 142, 221, 227, 245) (Kat. Nr. 30, 34, 35, 39), mal lesend (Duthuit 126) (Kat. Nr. 29) oder träumend (Duthuit 113, 115, 189, 244) (Kat. Nr. 27, 28, 32, 38), vermittelt allein die auf das Wesentliche reduzierte Linienkonstruktion auf weißer Fläche - Ergebnis eines langen, geduldigen, unermüdlichen Verdichtungs- und Reduktionsprozesses.
Neben diesen auf äußerste Kontur reduzierten weiblichen

VERKAUFT - SOLD

Akten entstehen zur gleichen Zeit aber auch die berühmt gewordenen "Odalisken"- Darstellungen (Duthuit 86, 426, 465, 494) (Kat. Nr. 11, 13, 18, 26): Frauenfiguren, eingebettet in orientalisch anmutende Interieurs - ihre Körperumrisse passen sich den floralen Arabesken der Dekoration an, die kostbaren Stoffe der Kleidung und die vegetabilen Ornamente der Tapisserien gehen ineinander über, Figur und Raum verschmelzen dabei zu einer untrennbaren ornamentalen Gesamtkomposition. Auch auf anderen Arbeiten aus dieser Zeit figuriert Kleidung und Wanddekoration nicht nur als Träger von floralen Motiven, sondern ist auch ein formales Mittel, die Figur in das dekorative Formprinzip von Matisse zu überführen:
Die Lithographie "Intérieur, la lecture" von 1925 (Duthuit 457) (Kat. Nr. 17) zeigt eine lesende weibliche Figur, in einem Sessel am Fenster sitzend, neben sich einen Tisch mit Blumen, der mit den üppig-floralen Mustern auf Paravent und Wänden eine Einheit bildet, wobei der Blick aus dem Fenster auf eine ebenso üppige Form - und Farbpalette der Natur verweist – auch dieses kontemplative Blatt ein Beleg für den vom Künstler erstrebten grundlegenden harmonischen Zusammenklang der Dinge.

1927 erscheint in der Pariser Galerie d´Art Contemporain eine Mappe mit dem Titel "Dix danseuses": Sie enthält zehn Lithographien, gedruckt im Atelier Duchâtel in Paris und zeigt jeweils eine Tänzerin im Tutu, in zehn verschiedenen Posen, aber nicht tanzend oder in den klassischen Ballettposen, sondern auf einem Sessel sitzend, einem angedeuteten Sofa liegend, schlafend - sehr konzentriert und atmosphärisch dicht gezeichnet, mit fließenden, weichen Farbvaleurs in grau und schwarz - nicht nur eine Hommage an das Ballett - Matisse hatte schon 1920 für Serge Diaghilevs Ballets russes gearbeitet und die Dekorationen und Kostüme für Strawinskys Ballettoper "Le chant du rossignol" entworfen - sondern eine weitere reizvolle Variante, unablässig beobachtend den weiblichen Körper aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu umkreisen, um dann zeichnerisch die sichtbare, greifbare Wirklichkeit in die autonome Realität des Kunstwerks zu übersetzen (Duthuit 481, 482, 485, 486, 487) (Kat. Nr. 19, 20, 21, 22, 23).

Ein weiteres zentrales Thema im graphischen Gesamtœuvre von Matisse ist sicherlich das (Frauen)porträt, in der Ausstellung belegt nicht nur durch zwei subtile Bleistiftzeichnungen vom Februar 1947 (Kat. Nr. 2) und Sommer 1952 (Kat. Nr. 3), sondern auch durch Radierungen, Aquatinten und Lithographien aus den späten 1940er Jahren, darunter drei Porträts seiner Tochter Marguerite (Duthuit 570, 574, 575) (Kat. Nr. 41, 42, 43) von 1945: Sie alle dokumentieren augenfällig die intensive Gratwanderung des Künstlers zwischen Porträtanspruch – sprich genauem Abbild - und freier Interpretation – sprich einer auf das Wesentliche reduzierten Linienkonstruktion: Da der wahre Charakter eines Menschen für Matisse nicht unmittelbar mit dem äußeren Erscheinungsbild zusammenfällt, abstrahiert er die Gesichtszüge zu einer Art zeichenhaften Maske mit fast kalligraphischer Anmutung (Duthuit 780, 784, 795, 823) (Kat. Nr. 46, 47, 49, 58). Erarbeitet in zahllosen Sitzungen mit dem jeweiligen Modell ist diese "Einfachheit von höchster Raffinesse" letztlich das Produkt eines langwierigen Kalküls, wobei Ausschöpfung und Vervollständigung der angedeuteten Möglichkeiten im Auge des Betrachters liegen.

"L'œuvre", sagt Matisse kurz vor seinem Tod 1954, "est l'émanation, la projection de soi-même. Mes dessins et mes toiles sont des morceaux de moi-même, leur ensemble constitue Henri Matisse." [5]

Gisela Weskamp-Fischer

1 Henri Matisse, "Ecrits et propos sur l´art", Paris 1972, S. 323
2 Marguerite Matisse-Duthuit und Claude Duthuit, "Henri Matisse, Catalogue raisonné de l´œuvre gravé", 2 Bde., Paris 1983
3 zitiert nach Katalog "Henri Matisse, Gravures et lithographies", Musée d´art et d´histoire Fribourg 1982, S. 9
4 Louis Aragon, "Henri Matisse, Roman", Paris 1971
5 Äußerungen von Matisse gegenüber André Verdet, zitiert nach Duthuit, Catalogue raisonné, Paris 1983, Bd. I, S. XIII

Henri Matisse mit Fernand Mourlot und einem Mitarbeiter aus der lithographischen Werkstatt genannt "Vater Tutin", 1947
Photo: Ina Bandy © Photo Archives Matisse (D.R.)

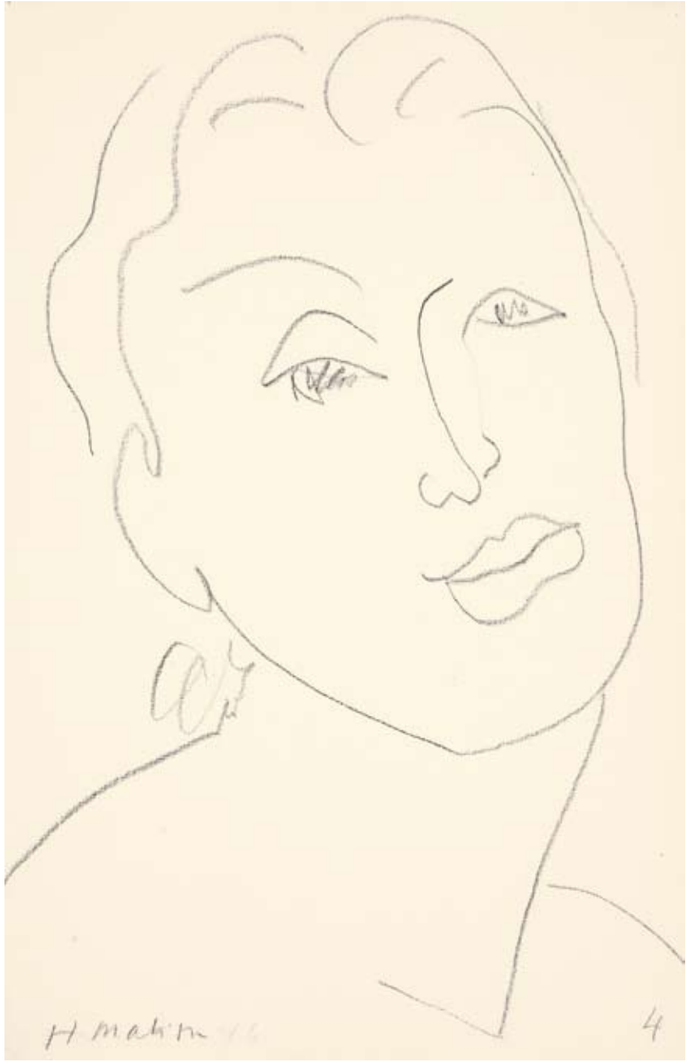
VERKAUFT - SOLD

1. "Portrait de femme nu accoudee" (Porträt einer nackten Frau, sich aufstützend),
Bleistiftzeichnung auf Papier 1931, 32,1 x 25 cm, Abb. 30,5 x 13 cm

*##[18091]*

"Das menschliche Gesicht hat mich immer interessiert. Ich habe sogar ein recht bemerkenswertes Gedächtnis für Gesichter, sogar für jene, die ich nur ein einziges Mal gesehen habe. Ich schaue sie an, ohne irgendwelche Psychologie, aber ihr oft so besonderer und tiefer Ausdruck überrascht mich. Ich brauche das Interesse, das sie in mir erwecken, nicht in Worte zu fassen. Sie fesseln mich wahrscheinlich durch ihren eigentümlichen Ausdruck und durch ein Interesse von ausschließlich bildnerischer Art."
Henri Matisse

"Ich kann nur von meinen eigenen Erfahrungen sprechen: Ich sehe mich einer Person gegenüber, die mich interessiert, und ich halte ihr Erscheinung mehr oder weniger bewusst mit Bleistift oder Kohle auf dem Papier fest. Das erlaubt mir, meiner Beobachtungsgabe freien Lauf zu lassen während eines banalen Gesprächs, bei dem ich entweder selbst spreche oder ohne jeden Widerspruchsgeist zuhöre. In diesem Moment dürfte man mir keine bestimmte Frage stellen, und wäre sie so banal wie zum Beispiel: "Wie viel Uhr ist es?", denn meine Träumerei, meine um das Modell kreisenden Gedanken wären unterbrochen, und das gute Ergebnis meiner Arbeit wäre schwer gefährdet.
Nach einer halben Stunde oder nach einer Stunde bin ich erstaunt, nach und nach auf meinem Blatt Papier ein mehr oder weniger genaues Bild auftauchen zu sehen, das meinem Gegenüber ähnlich sieht.
Dieses Bild kommt mir vor, als ob jeder Kohlestrich von einem Glas den Beschlag entfernt hätte, der mich dran gehindert hat, es zu sehen."
Henri Matisse




2. "Tête de femme" (Frauenkopf), Bleistiftzeichnung auf Papier Februar 1947, 48 x 31 cm
*##[18096]*

"Trotzdem glaube ich, dass der wesentliche Ausdruck eines Werks fast ganz davon abhängt, dass sich das Gefühl des Künstlers ins Werk projiziert; nach Maßgabe seiner Beziehung zum Modell und nicht nach dessen organisch genauer Wiedergabe."
Henri Matisse

"Schlussfolgerung aus alledem: Das Porträtieren ist eine der bemerkenswertesten Künste. Es erfordert vom Künstler besondere Gaben und die Fähigkeit, sich fast vollständig mit dem Modell zu identifizieren. Der Maler muss seinem Modell ohne vorgefasste Meinung gegenübertreten. Alles muss sein Gemüt ergreifen, ..."
Henri Matisse

"Meine Modelle, menschliche Gestalten, sind nie bloße Statisten in einem Interieur. Sie sind das Hauptthema meiner Arbeit. Ich bin vollkommen abhängig von meinem Modell, das ich zuerst ungezwungen beobachte. Erst nachher entscheide ich mich für die Pose, die es einnehmen soll und die seinem Naturell am meisten entspricht. Wenn ich ein neues Modell nehme, errate ich die Pose, die zu ihm passt, aus seinen unbewussten Ruhehaltungen. Hernach mache ich mich zum Sklaven dieser Pose. Ich behalte diese Mädchen oft mehrere Jahre, bis mein Interesse erschöpft ist. Meine plastischen Zeichen drücken wahrscheinlich ihren Seelenzustand (ein Wort, das ich nicht gern habe) aus, für den ich mich unbewusst interessiere, oder was ist es sonst? Ihre Formen sind nicht immer vollkommen, aber sie sind immer ausdrucksstark. Das gefühlsmäßige Interesse, das sie mir einflößen, ist nicht speziell in den Darstellungen ihrer Körper zu erkennen, aber oft in gewissen Linien oder besonderen Akzenten, die sich über das ganze Bild verteilt finden und so eine Orchestrierung, seine Architektur ausmachen. Aber nicht jedermann bemerkt das. Vielleicht handelt es sich um sublimierte Wollust, was vielleicht noch nicht für alle Welt erkennbar ist?"
Henri Matisse

3. "Tête de femme" (Frauenkopf), Bleistiftzeichnung auf Papier Sommer 1952, 55 x 45 cm
*##[18097]*

"Was mich am meisten interessiert.
Ist weder das Stillleben noch die Landschaft … es ist die Figur.
Mit der Figur kann ich mein sozusagen religiöses Lebensgefühl am besten ausdrücken."
Henri Matisse

4. "Stehender Mädchenakt", Bleistiftzeichnung auf Papier 1908, 32,7 x 20,8 cm, Abb. 30,5 x 8,8 cm

*##[18039]*

10. "Cinquante dessins par Henri Matisse" (Fünfzig Zeichnungen von Henri Matisse),
Buch mit einer Radierung auf aufgewalztem China 1920, 31 x 22 cm, sign., num., bez., Auflage 1003 Exemplare,
Duthuit - Ouvrages Illustrés 2
##[13453]

11. "Odalisque couchée" (Schlafende Odaliske), Radierung auf kräftigem Vélin 1923,
45 x 57,5 cm, Pr. 19,9 x 29,7 cm, Duthuit 86, pl. 199
##[17957]

12. "Le repos du modèle" (Das Modell beim Ausruhen), Lithographie auf China 1922,
27,6 x 36,5 cm, Abb. 22,4 x 30 cm, Auflage 675 Exemplare, Duthuit 416, pl. 29 bis
##[18129]

13. "Nu sur chaise de repos sur fond moucharabieh" (Weiblicher Akt auf einer Liege vor Moucharabieh-Fond),
Lithographie auf China 1922, 59,5 x 45,6 cm, Abb. 49,2 x 40 cm, sign., num., Auflage ca. 62 Exemplare, Duthuit 426, pl. 35
##[13214]

14. "Jeune fille en robe fleurie au col d'organdi" (Junges Mädchen im geblümten Kleid mit einem Kragen aus Organdy), Lithographie auf China 1923, 37,8 x 28,5 cm, Abb. 21,8 x 14,6 cm, sign., num., Auflage ca. 65 Exemplare, Duthuit 429, pl. 46

##[13265]

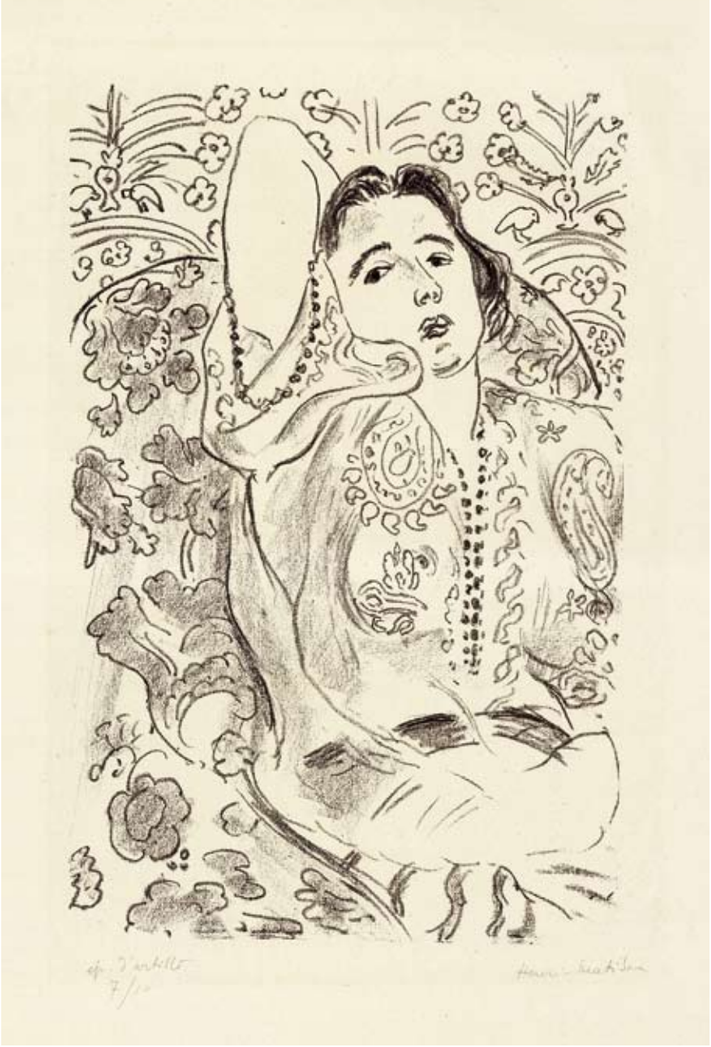
15. "Jeune fille accoudée au paravent fleuri" (Junges Mädchen auf dem Ellbogen aufgestützt vor einem geblümten Paravent), Lithographie auf Chinapapier 1923, 27,7 x 34,7 cm, Abb. 18,3 x 26,2 cm, Auflage ca. 69 Exemplare, Duthuit 439, pl. 50

##[13215]

"Wenn ich Frauen sehe und studiere, denke ich oft an Blumen, nie umgekehrt."
Henri Matisse

"Ich habe die Zeichnung, die ich brauche, denn sie drückt das Eigentümliche meines Gefühls aus."
Henri Matisse

"Manchmal zeichne ich, meinem Gefühl folgend, ohne mich darum zu kümmern,
ob ich genug Platz für meine Zeichnungen habe, weil allein der Rhythmus den Ausdruck
meiner Zeichnungen sicherstellt."
Henri Matisse



16. "Arabesque" (Arabeske), Lithographie auf China 1924,
62,2 x 46 cm, Abb. 48,3 x 32 cm, sign., num., bez., Auflage 68 Exemplare, Duthuit 449, pl. 58
*##[18124]*

"Für mich ist Gegenstand und Hintergrund in einem Bild gleich wichtig oder, um es deutlicher zu sagen, es gibt keinen Hauptgegenstand, nur auf die Anordnung kommt es an. Das Bild wird gestaltet durch die Kombination von verschiedenartigen Flächen, die schließlich einen ‚Ausdruck' hervorbringen."
Henri Matisse

17. "Intérieur, la lecture" (Intérieur, die Lektüre), Lithographie auf China 1925,
38 x 27,7 cm, Abb. 27,2 x 19 cm, sign., num., Auflage 66 Exemplare, Duthuit 457, pl. 65

*##[18109]*

"Ich habe immer versucht, meine Anstrengung zu verbergen; ich habe immer gewünscht, dass meine Werke die unbekümmerte Fröhlichkeit des Frühlings haben sollten, der nie die Vermutung aufkommen lässt, welche Anstrengung alles gekostet hat."
Henri Matisse

18. "Nu assis à la chemise de tulle" (Sitzender Akt mit Tüllbluse), Lithographie auf China 1925, 56,8 x 37,9 cm, Abb. 36,8 x 27,9 cm, sign., bez., Auflage 68 Exemplare, Duthuit 465, pl. 69

*##[18110]*

19. "Danseuse" aus "Dix danseuses" ("Tänzerin" aus "Zehn Tänzerinnen"), Lithographie auf Arches 1927,
50,5 x 33 cm, Abb. 45,7 x 28 cm, Stempelmonogramm "HM.", gestempelter Bezeichnung "Essai", Auflage ca. 166 Exemplare,
Duthuit 481, pl. 90 o. 95

*##[18111]*

20. "Danseuse" aus "Dix danseuses" ("Tänzerin" aus "Zehn Tänzerinnen"), Lithographie auf Arches 1927,
50,3 x 33 cm, Abb. 46 x 28 cm, sign., bez., Auflage ca. 166 Exemplare, Duthuit 482, pl. 99 o. 91

*##[13269]*

"Genauigkeit ist nicht Wahrheit."
Henri Matisse

"Ich bin unfähig, die Natur sklavisch zu kopieren, sondern fühle mich gedrängt,
sie zu interpretieren und sie dem Geist des Bildes anzupassen."
Henri Matisse

"Der Charakter hat nichts mit exakt kopierten Naturformen zu tun oder
mit der geduldigen Zusammenstellung genauer Details, wohl aber mit der tiefen Einfühlung
des Künstlers in die Gegenstände, die er gewählt hat, auf die seine Aufmerksamkeit
sich richtet und deren Wesen er zu erfassen hat."
Henri Matisse

21. "Danseuse" aus "Dix danseuses" ("Tänzerin" aus "Zehn Tänzerinnen"), Lithographie auf Arches 1927,
33 x 50,5 cm, Abb. 28 x 46 cm, sign., num., Auflage ca. 166 Exemplare, Duthuit 485, pl. 91 o. 99
*##[14808]*

"Das Modell muss Sie beeindrucken,
es muss in Ihnen eine Emotion wachrufen,
die Sie Ihrerseits wieder auszudrücken versuchen."
Henri Matisse

22. "Danseuse" aus "Dix danseuses" ("Tänzerin" aus "Zehn Tänzerinnen"), Lithographie auf China 1926/27,
32,5 x 50 cm, Abb. 15,7 x 41,5 cm, sign., num., Auflage ca. 166 Exemplare, Duthuit 486, pl. 94

##[17890]

"Wie kann man Kunst schaffen ohne Leidenschaft? Ohne Leidenschaft gibt es keine Kunst.
Der Künstler ist mehr oder weniger Herr über sich selbst, aber die Leidenschaft ist es,
die sein Werk motiviert."
Henri Matisse

23. "Danseuse" aus "Dix danseuses" ("Tänzerin" aus "Zehn Tänzerinnen"), Lithographie auf Arches 1927,
31,3 x 48,8 cm, Abb. 27 x 46 cm, sign., num., Auflage ca. 166 Exemplare, Duthuit 487, pl. 96

*##[17891]*

"Meine Modelle sind menschliche Figuren und nicht einfach Statisten in einem Interieur.
Sie sind das Hauptthema meiner Arbeit … Ihre Formen sind nicht vollkommen, sie sind aber immer expressiv.
Das gefühlsmäßige Interesse, das sie in mir wecken, wird an der Darstellung ihres Körpers nicht
besonders sichtbar, oft aber verrät es sich in Linien oder besonderen Valeurs, die auf die ganze Leinwand
oder auf das ganze Blatt verteilt und gleichsam die orchestrale oder architektonische Erweiterung
des Themas sind."
Henri Matisse

24. "Danseuse reflétée dans la glace" (Tänzerin, sich im Spiegel betrachtend), Lithographie auf China 1927,
52,3 x 36,6 cm, Abb. 39,8 x 28 cm, sign., num., Auflage ca. 66 Exemplare, Duthuit 490, pl. 87

##[13219]

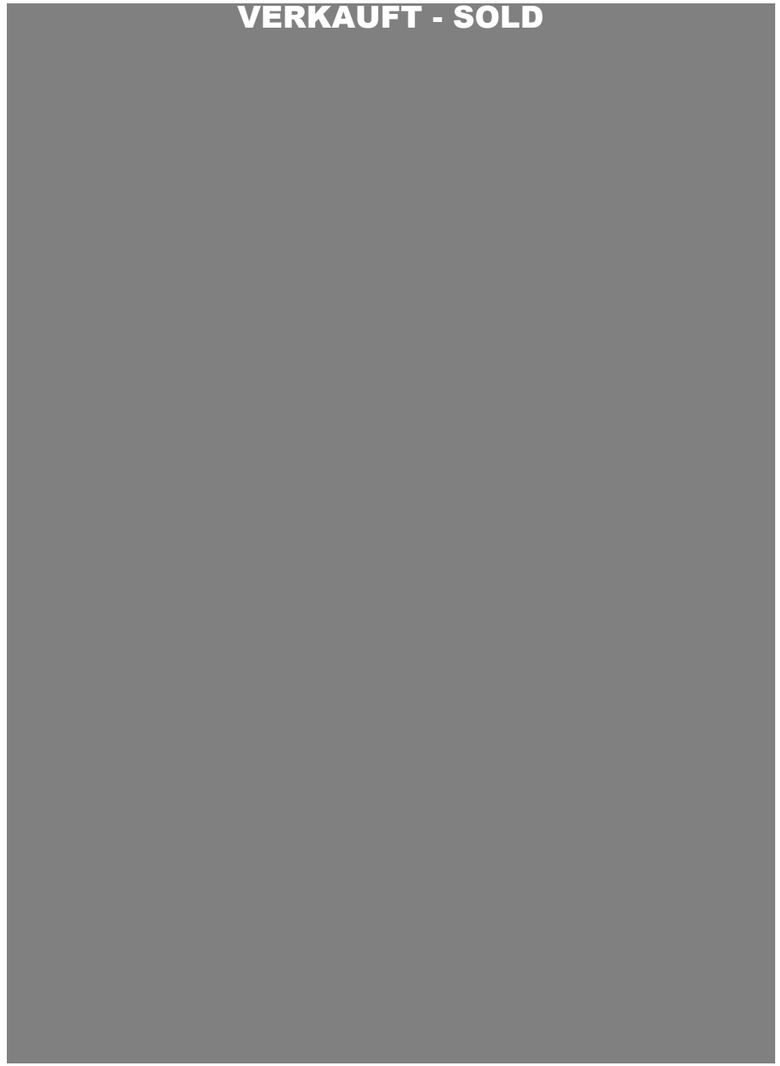
"Vergessen Sie nicht, dass ein Fuß eine Brücke ist. Beziehen Sie die Füße ins Ganze ein.
Wenn das Modell sehr schlanke Beine hat, dann muss ihr kraftvoller Bau beweisen, dass sie den Körper zu tragen imstande sind. Sie zweifeln nie daran, dass die zarten Beine eines Sperlings seinen Körper tragen können. Dieses gerade Bein geht durch den Körper hindurch und trifft sozusagen in einem rechten Winkel auf die Schulter zu. Das andere Bein, auf dem das Modell ebenfalls steht, biegt sich nach außen und unten wie der Strebpfeiler einer Kathedrale und hat auch eine ähnliche Funktion.
Nach einer akademischen Regel soll die Schulter auf der Seite des Standbeines immer niedriger liegen als die andere."
Henri Matisse

"Arme sind wie Lehmrollen, aber die Unterarme sind auch wie Strick, denn sie lassen sich drehen.
Diese gefalteten Hände liegen ruhig da, wie der Henkel eines Korbes, den man langsam senkt und auf den Boden stellt."
Henri Matisse

"Das Becken fügt sich zwischen den Oberschenkeln und erinnert an eine Amphore.
Fügen Sie die Teile ihrer Figur ineinander und bauen Sie diese auf, wie der Zimmermann ein Haus.
Alles muss konstruiert werden – aufgebaut aus Teilen, die eine Einheit bilden: ein Baum wie ein menschlicher Körper, ein menschlicher Körper wie eine Kathedrale. ..."
Henri Matisse

25. "Danseuse au miroir" (Tänzerin vor dem Spiegel), Lithographie auf Japan 1927,
57 x 39,8 cm, Abb. 41,8 x 26,3 cm, sign., num., Auflage 66 Exemplare, Duthuit 492, pl. 104
*##[17767]*

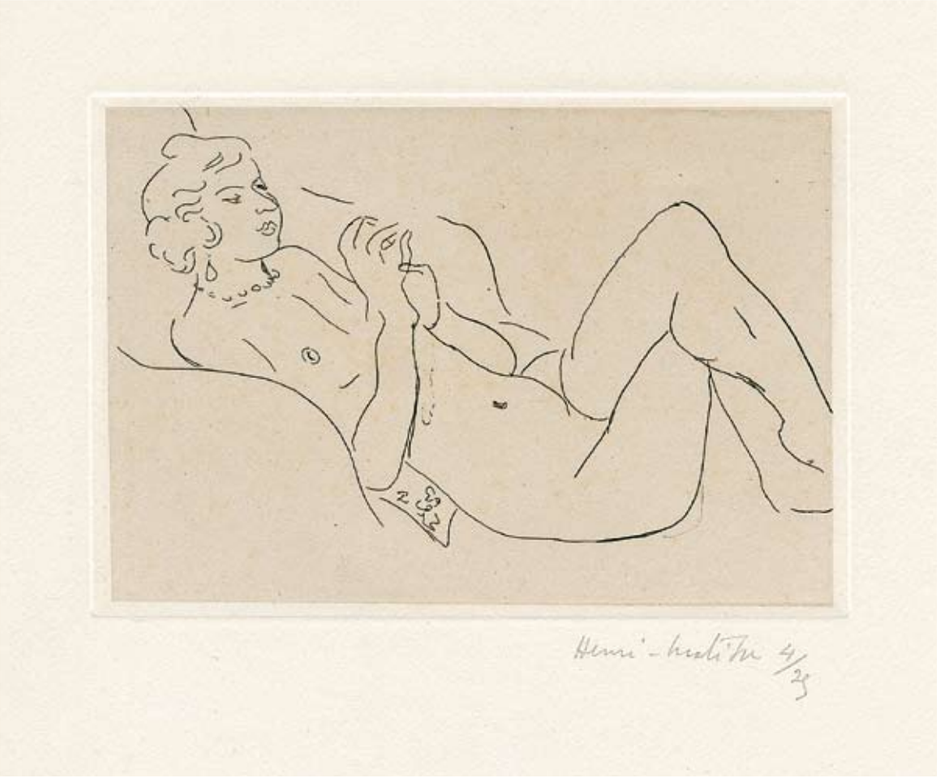
"Ich könnte nichts über mein Raumgefühl sagen, das in meinen Bildern nicht schon ausgedrückt wäre."
Henri Matisse




26. "Torse à l'aiguière" (Torso mit Wasserkanne), Lithographie auf China 1927,
49,8 x 35,2 cm, Abb. 36,3 x 26,3 cm, sign., num., Auflage ca. 65 Exemplare, Duthuit 494, pl. 88

*##[13220]*

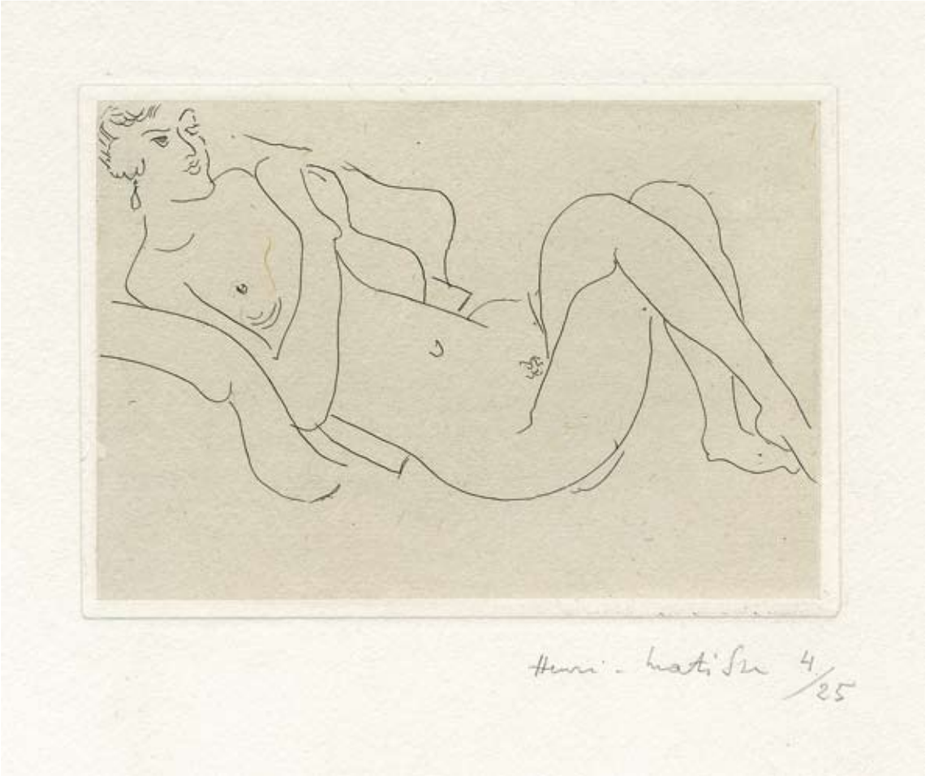
"Ich zeichne sehr nah am Modell,
meine Augen weniger als einen Meter
vom Modell entfernt, unsere Knie
berühren sich fast."
Henri Matisse



27. "Nu allongé, les jambes repliées, avec un collier" (Liegender Akt mit angewinkelten Beinen und Collier),
Radierung auf China aufgewalzt auf Bütten 1929, 28,2 x 38,2 cm, Pr. 12,8 x 17,7 cm, sign., num., Auflage 35 Exemplare,
Duthuit 113, pl. 62

##[17502]

"Die Komposition ist die Kunst, in dekorativer Weise die verschiedenen Elemente anzuordnen,
über die der Maler verfügt, um seine Gefühle auszudrücken."
Henri Matisse



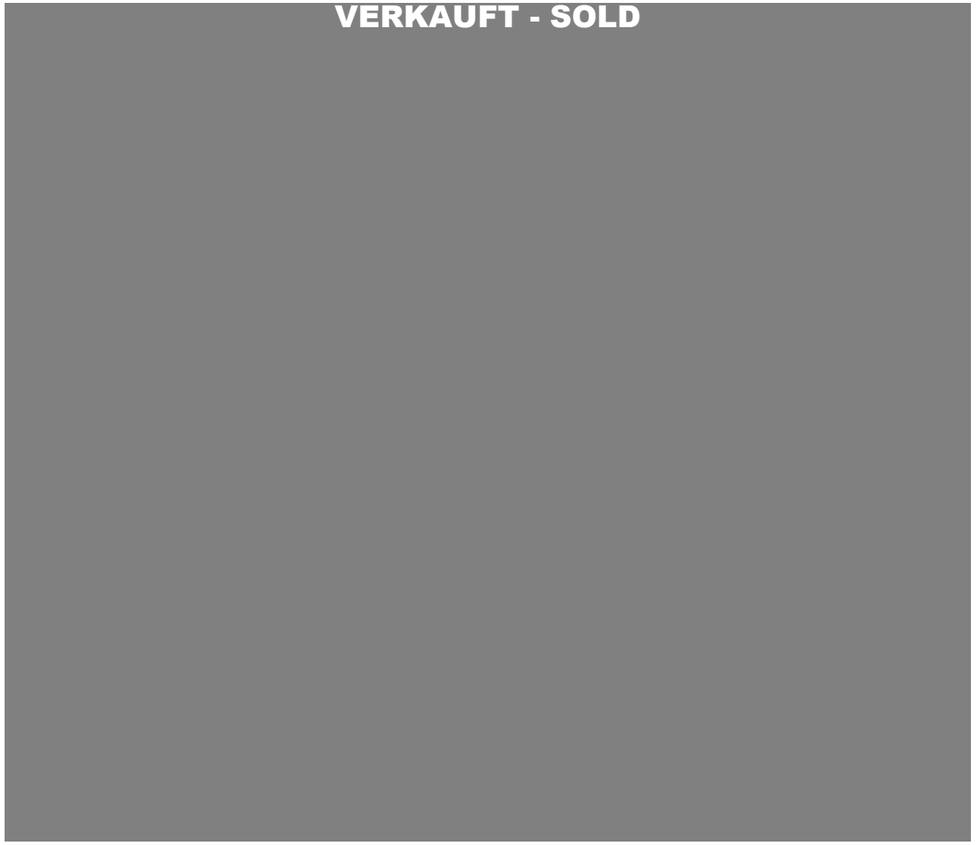

28. "Nu allongé, jambes repliées" (Liegender Akt mit angewinkelten Beinen), Radierung auf China aufgewalzt auf Bütten 1929,
28,2 x 38,2 cm, Pr. 10,1 x 14,4 cm, sign., num., Auflage 36 Exemplare, Duthuit 115, pl. 63

*##[17500]*

"Das Leben, das in einer Porträtstudie enthalten ist, offenbarte sich mir, während ich an meine Mutter dachte:
Ich wartete in einem Postbüro der Picardie auf eine Telefonverbindung. Um mir die Zeit zu vertreiben,
griff ich nach einem Telegrammformular, das auf einem Tisch lag, und zeichnete einen Frauenkopf.
Ich zeichnete gedankenlos, meine Feder bewegte sich wie von selbst, und ich war erstaunt,
das Gesicht meiner Mutter mit allen seinen Feinheiten zu erkennen.
Die Gesichtszüge meiner Mutter waren großzügig, sie zeigten die tiefe Vornehmheit
der flandrischen Franzosen."
Henri Matisse

29. "La lettre" (Der Brief), Radierung auf China aufgewalzt auf Bütten 1929,
28,3 x 37,9 cm, Pr. 15,3 x 25,4 cm, sign., num., Auflage 32 Exemplare, Duthuit 126, pl. 90
*##[17501]*

"Zeichnen heißt, eine Idee zu präzisieren. Zeichnen ist der genaue Ausdruck des Gedankens.
Durch die Zeichnung gehen Seele und Gefühl des Malers mühelos in den Geist des Betrachters über.
Eine Arbeit ohne Zeichnung ist wie ein Haus ohne Gebälk."
Henri Matisse




30. "La pause" (Die Pause), Radierung auf China aufgewalzt auf Bütten 1929,
28,5 x 38,3 cm, Pr. 14,8 x 19,5 cm, sign., num., Auflage 6 Exemplare, Duthuit 142, pl. 109

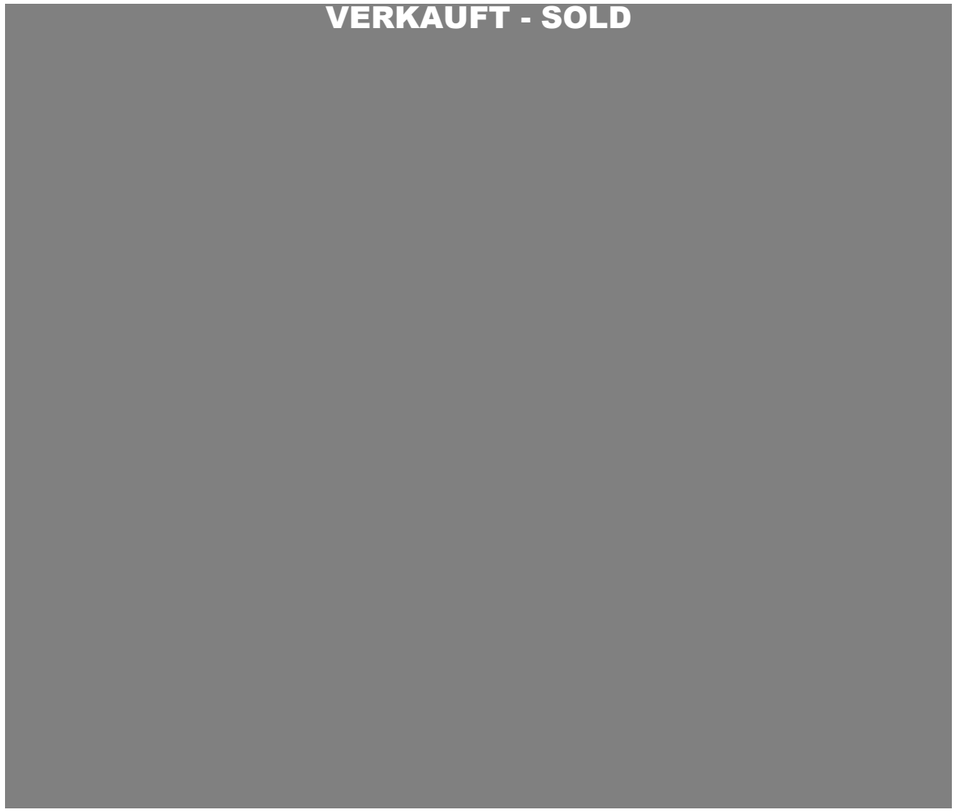
*##[17499]*

VERKAUFT - SOLD

VERKAUFT - SOLD

31. "Nu couché, renversé" (Auf dem Kopf liegender weiblicher Akt), Radierung auf China aufgewalzt auf Vélin d'Arches 1929, 28 x 38 cm, Pr. 9,2 x 12,4 cm, sign., bez., Auflage 31 Exemplare, Duthuit 163, pl. 129

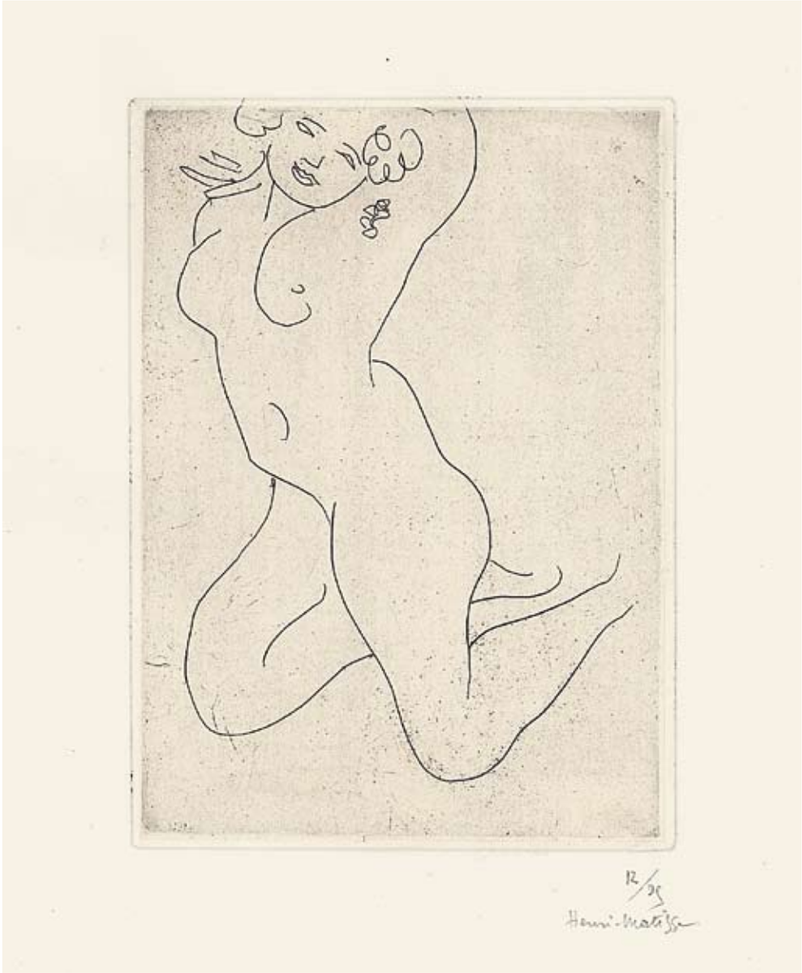
*##[18108]*




32. "Nu couché sur le côté, les jambes repliées" (Seitlich liegender Akt mit angewinkelten Beinen),
Radierung auf China aufgewalzt auf Bütten 1929, 28 x 38 cm, Pr. 9,4 x 12,3 cm, sign., num., Auflage 33 Exemplare,
Duthuit 189, pl. 136
*##[17765]*

33. "Figure au col et manchettes de dentelle" (Figur mit Spitzenkragen und -manschetten),
Radierung auf China aufgewalzt auf Bütten 1929, 38 x 28,3 cm, Pr. 12,5 x 9 cm, sign., bez., Auflage 31 Exemplare,
Duthuit 197, pl. 152
*##[17958]*

VERKAUFT - SOLD



34. "Nu à genoux, bras derrière la tête" (Knieender Akt mit verschränktem Arm hinter dem Kopf),
Radierung auf China aufgewalzt auf Vélin 1930, 38 x 28,5 cm, Pr. 18 x 13 cm, sign., num., Auflage ca. 33 Exemplare,
Duthuit 221, pl. 161

##[14710]

"Meine reduzierte Linienzeichnung ist die direkte und reinste Übersetzung meiner Emotion."
Henri Matisse

"Meine Strichzeichnung ist die direkte Umsetzung meiner Empfindung und ihr reinster Ausdruck.
Die Vereinfachung des Ausdrucksmittels erlaubt das. Allerdings sind diese Zeichnungen kompletter,
als es manchen Leuten scheinen könnte, die sie mit einer Art Skizze verwechseln. ..."
Henri Matisse

35. "Nu assis, le dos vu de trois-quarts" (Sitzender Rückenakt in 3/4-Ansicht), Radierung auf China aufgewalzt auf Vélin 1931,
38 x 28,2 cm, Pr. 24,8 x 14,9 cm, sign., bez., Auflage ca. 30 Exemplare, Duthuit 227, pl. 168

*##[16457]*

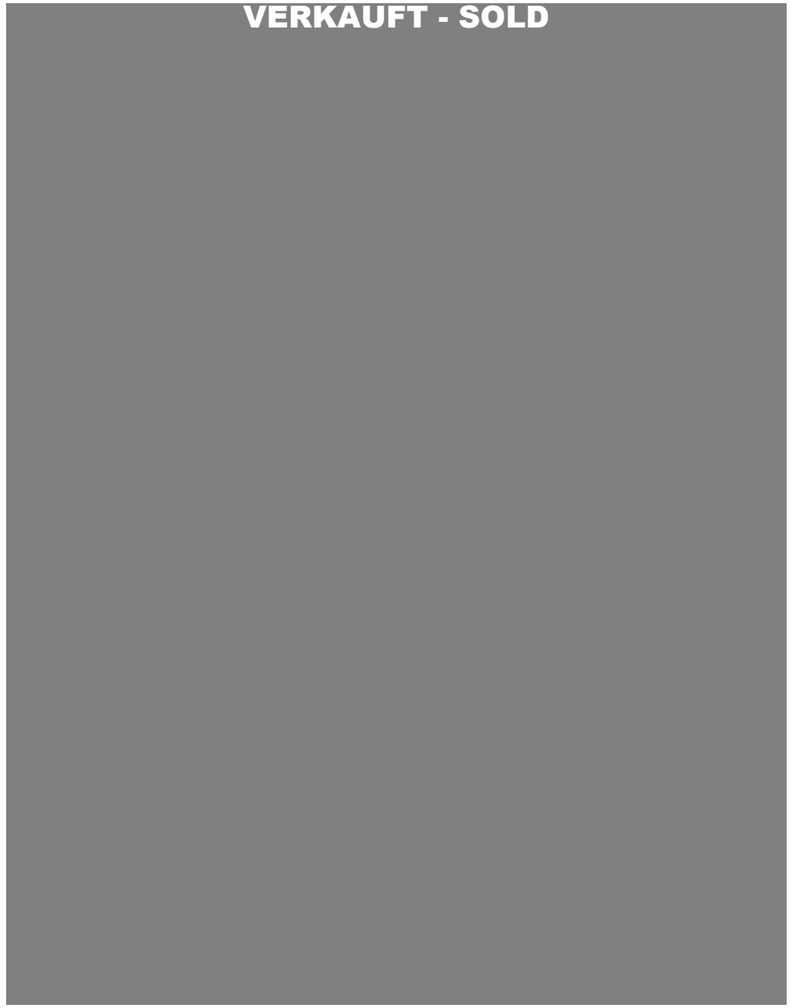
36. ohne Titel (Tänzerin) aus der Serie "Danseuses acrobates" (Akrobatische Tänzerinnen),
Lithographie in Rotbraun auf Vélin um 1931/32, verlegt 1967, 50,8 x 38,4 cm, Abb. 37 x 33,8 cm, Auflage 35 Exemplare,
Duthuit 529, pl. 413/4

*##[18050]*

37. ohne Titel (Tänzerin) aus der Serie "Danseuses acrobates" (Akrobatische Tänzerinnen),
Lithographie in Rotbraun auf Vélin um 1931/32, verlegt 1967, 51 x 38,2 cm, Abb. 47,5 x 27,8 cm, Auflage 35 Exemplare,
Duthuit 526, pl. 410/1

*##[18040]*

"Ich bin überzeugt, dass ein Künstler keine größeren Feinde haben kann als seine schlechten Bilder,
darum gebe ich kein Bild und keine Zeichnung aus der Hand, ohne alle erdenkliche Mühe darauf
verwandt zu haben. Und wenn es dann immer noch lebendig wirkt,
dann bin ich beruhigt über den Eindruck, den es auf seine Betrachter machen wird."
Henri Matisse



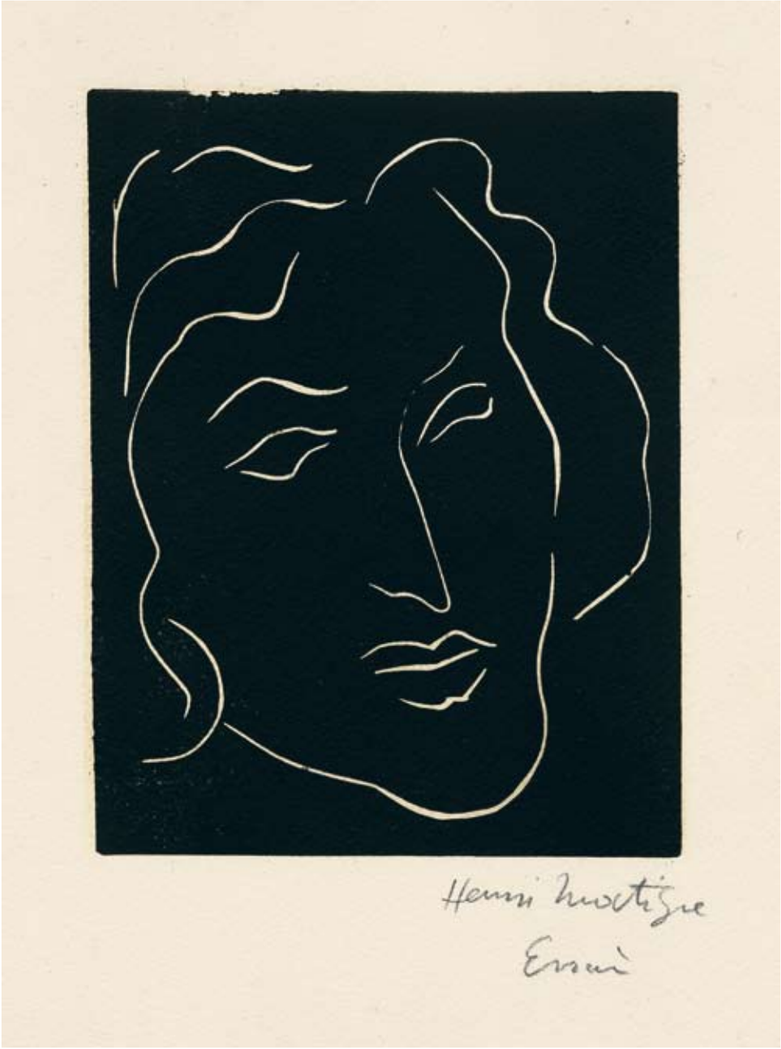

38. "Intérieur au feuillage" (Intérieur mit Blattwerk), Radierung auf China aufgewalzt auf Bütten 1935,
38,2 x 28 cm, Pr. 14 x 10,9 cm, sign., num., Auflage 32 Exemplare, Duthuit 244, pl. 209

*##[17968]*

"Die Bedeutung eines Künstlers lässt sich messen an der Anzahl neuer Zeichen,
die er in die Formensprache eingeführt hat ..."
Henri Matisse

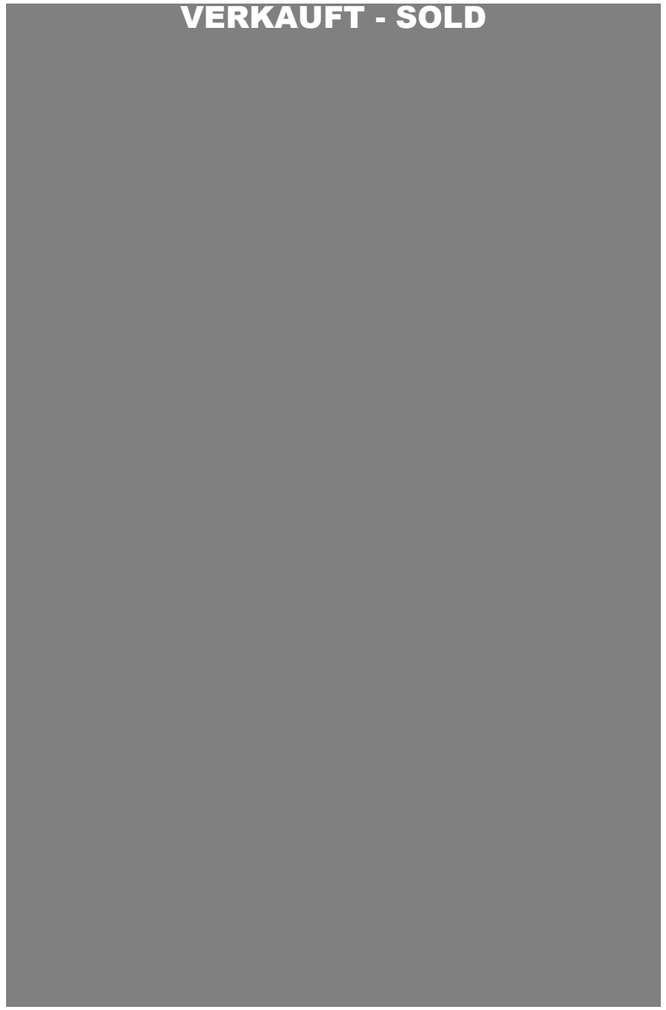
39. "Nu au fauteuil" (Akt auf Lehnstuhl), Radierung auf China aufgewalzt auf Bütten 1935,
38,5 x 27,5 cm, Pr. 14 x 10,9 cm, sign., num., Auflage 30 Exemplare, Duthuit 245, pl. 210
##[17959]

"Man soll Linol nicht aus Gründen der Sparsamkeit wählen, als Ersatz für Holz,
denn er verleiht der Graphik einen besonderen Charakter,
der sich stark von dem des Holzschnitts unterscheidet.
Um dieses besonderen Charakters willen soll man ihn verwenden."
Henri Matisse



40. "Florentine" (Florentine), Linolschnitt 1938,
32,2 x 25,3 cm, Abb. 18,4 x 14,3 cm, sign., bez., Auflage 65 Exemplare, Duthuit 698, pl. 239
*##[18090]*

41. "Marguerite II" (Margarete II), Lithographie auf Vélin 1945,
38 x 28 cm, Abb. 32,3 x 25,7 cm, sign., num., Auflage ca. 44 Exemplare, Duthuit 570, pl. 278
##[17969]




42. "Marguerite V" (Margarete V), Lithographie auf BFK Rives 1945,
50 x 32,8 cm, Abb. 46 x 29 cm, sign., num., Auflage ca. 44 Exemplare, Duthuit 574, pl. 271
##[17496]

"Der Charakter eines Gesichts in einer Zeichnung hängt nicht von seinen diversen Proportionen ab, sondern von einem inneren Licht. Das so ausstrahlt. So sehr, dass zwei Zeichnungen desselben Gesichts den gleichen Charakter ausdrücken können, obwohl die Proportionen der beiden Gesichter sich voneinander unterschieden. An einem Feigenbaum gleicht kein Blatt dem anderen; sie haben alle verschiedene Formen, und doch ruft jeder: ein Feigenbaum!"
Henri Matisse

43. "Marguerite VI" (Margarete VI), Lithographie auf BFK Rives 1945,
50 x 32,7 cm, Abb. 41 x 29,5 cm, sign., num., Auflage ca. 44 Exemplare, Duthuit 575, pl. 272
*##[17498]*

44. "Tête de jeune femme au collier en feston" (Kopf einer jungen Frau mit Halsgirlande), Radierung auf Vélin d'Arches 1946, 38 x 28,5 cm, Pr. 18,9 x 13,8 cm, Stempelmonogramm "HM.", num., Auflage 37 Exemplare, Duthuit 303, pl. 379

##[18118]

45. "Chinoise aux cheveux striés" (Chinesin mit gesträhntem Haar), Lithographie auf Vélin 1947, 44,5 x 34,9 cm, Abb. 32,5 x 19,5 cm, sign., bez., Auflage 31 Exemplare, Duthuit 624, pl. 294

##[17497]

"Ich bin nie dem Einfluss der anderen aus dem Weg gegangen.
Ich hätte das für Feigheit gehalten und für einen Mangel an Aufrichtigkeit mir selbst gegenüber.
Ich glaube, dass die Persönlichkeit des Künstlers sich den Kämpfen bildet, die er auszutragen hat.
… Aber ich habe die Einflüsse immer zu beherrschen gewusst."
Henri Matisse

"Was in der Kunst vor allem zählt, das sind die Beziehungen zwischen den Dingen."
Henri Matisse

46. "Bédouine au large visage" (Beduinin mit breitem Gesicht), Aquatintaradierung auf Annam aufgewalzt auf Vélin 1947,
50,2 x 38,4 cm, Pr. 31,7 x 25,2 cm, sign., num., bez., Auflage 39 Exemplare, Duthuit 780, pl. 333

*##[18115]*

"Ich träume von einer Kunst des Gleichgewichts, der Reinheit, der Ruhe,
ohne beunruhigende und sich aufdrängende Gegenstände,
von einer Kunst, die für jeden Geistesarbeiter, für den Geschäftsmann
wie für den Literaten, ein Beruhigungsmittel ist, eine Erholung für das Gehirn,
etwas das Erholung von den Mühen des Alltags gewährt."
Henri Matisse

47. "Patitcha", Aquatintaradierung auf BFK Rives 1947, 50,2 x 33,2 cm, Pr. 34,9 x 27,6 cm,
Stempelmonogramm "HM.", gestempelter Bezeichnung "Essai", Auflage 38 Exemplare, Duthuit 784, pl. 364

*##[18116]*

"Man muss sich diese kindliche Frische, diese Naivität im Umgang mit den Dingen zu bewahren wissen.
Man muss ein Leben lang ein Kind bleiben und zugleich ein Mann sein,
man muss sein Kraft aus der Existenz der Dinge schöpfen – und sich nicht die Phantasie abtöten lassen
durch die Existenz der Dinge."
Henri Matisse

"Das Leben mit den Augen eines Kindes betrachten."
Henri Matisse

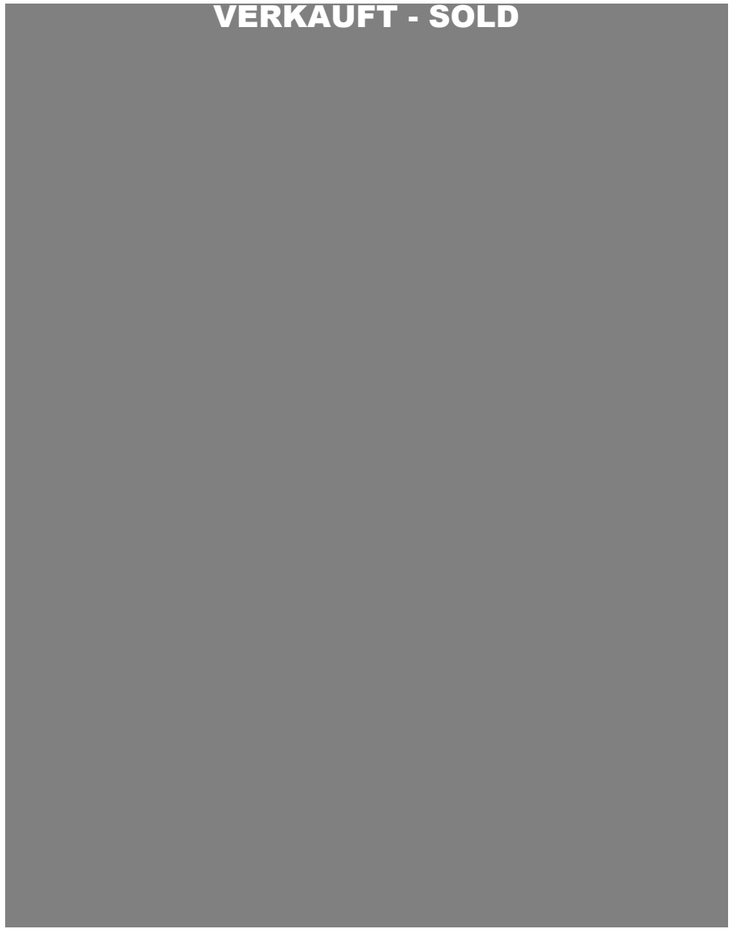
48. "Vie et mort de Richard Winslow" (Franz Villier) (Leben und Tod des Richard Winslow), Buch mit einer signierten Lithographie auf China 1947, 19,5 x 14,3 cm, sign., num., Auflage 40 Exemplare, Duthuit - Ouvrages Illustrés 18

*##[13292]*

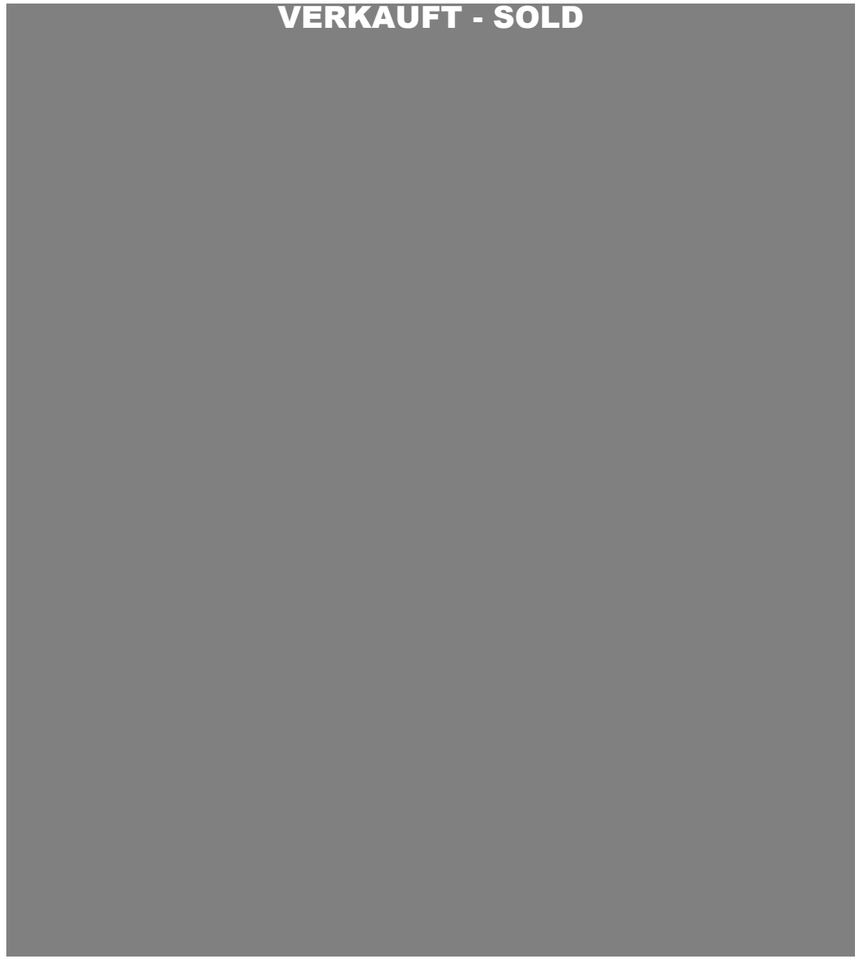
"Meine Zeichnung und meine Gemälde sind Teile von mir. Ihre Gesamtheit macht Henri Matisse aus.
… Ich könnte auch sagen, meine Zeichnungen und meine Gemälde seien meine eigentlichen Kinder.
Ein Künstler muss sich also bemühen, sich von Anfang an in seiner Ganzheit auszudrücken.
Auf diese Weise wird er nicht altern. Wenn er aufrichtig ist, human und etwas aufbaut,
wird er in den nachkommenden Generationen immer ein Echo finden."
Henri Matisse

49. "Nadia, visage de trois-quarts" (Nadia im Dreiviertel-Profil), Aquatintaradierung auf Marais 1948,
66,5 x 50,4 cm, Pr. 43,5 x 34,8 cm, sign., num., Auflage 32 Exemplare, Duthuit 795, pl. 347

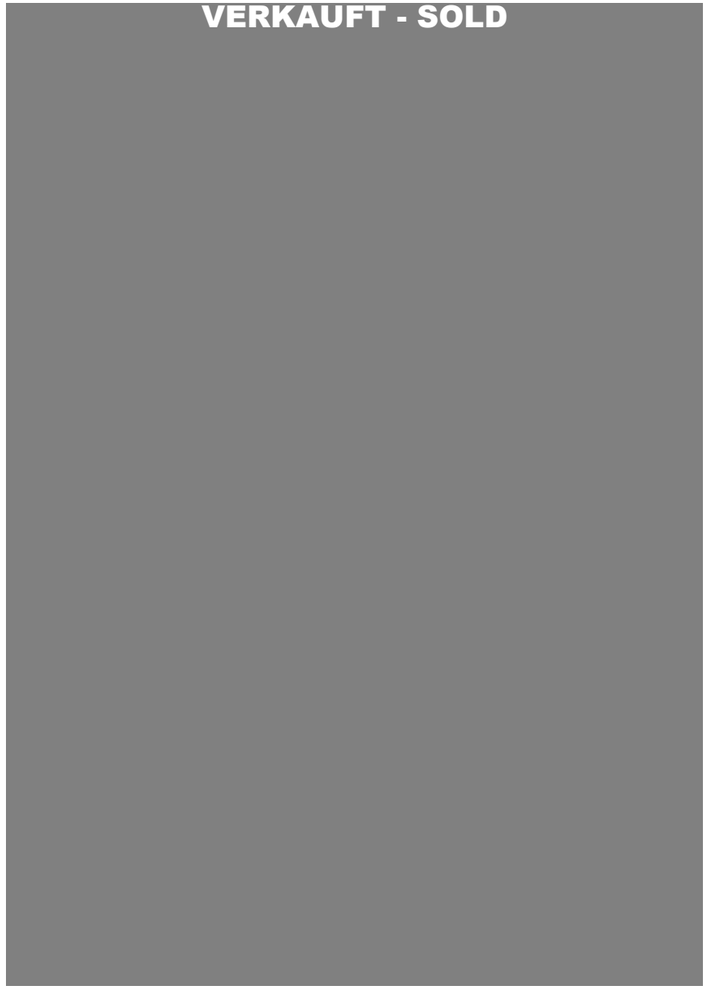
*##[17492]*




50. "Visage" (Gesicht), Lithographie auf China aufgewalzt auf Bütten 1950/51,
50,5 x 32,3 cm, Abb. 21,5 x 16,9 cm, sign., num., bez., Auflage 109 Exemplare, Duthuit 638, pl. 347
*##[17495]*

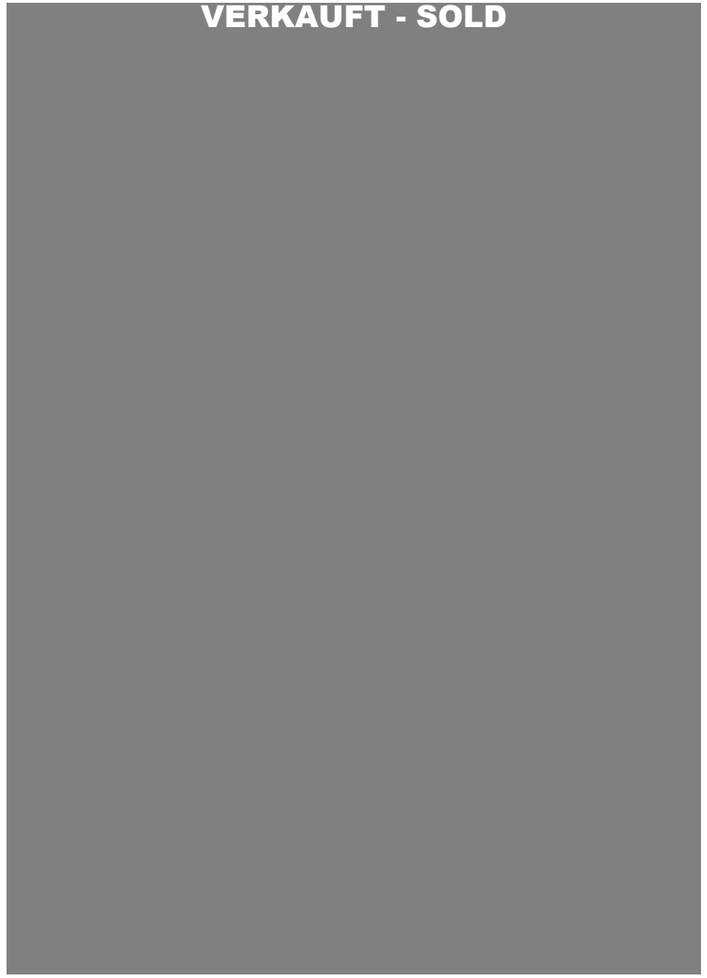



51. "Grande Vierge" (Große Jungfrau), Lithographie auf China aufgewalzt auf Bütten 1950/51,
63,9 x 56,4 cm, Abb. 49 x 48,5 cm, Duthuit 648, pl. 355
*##[17194]*



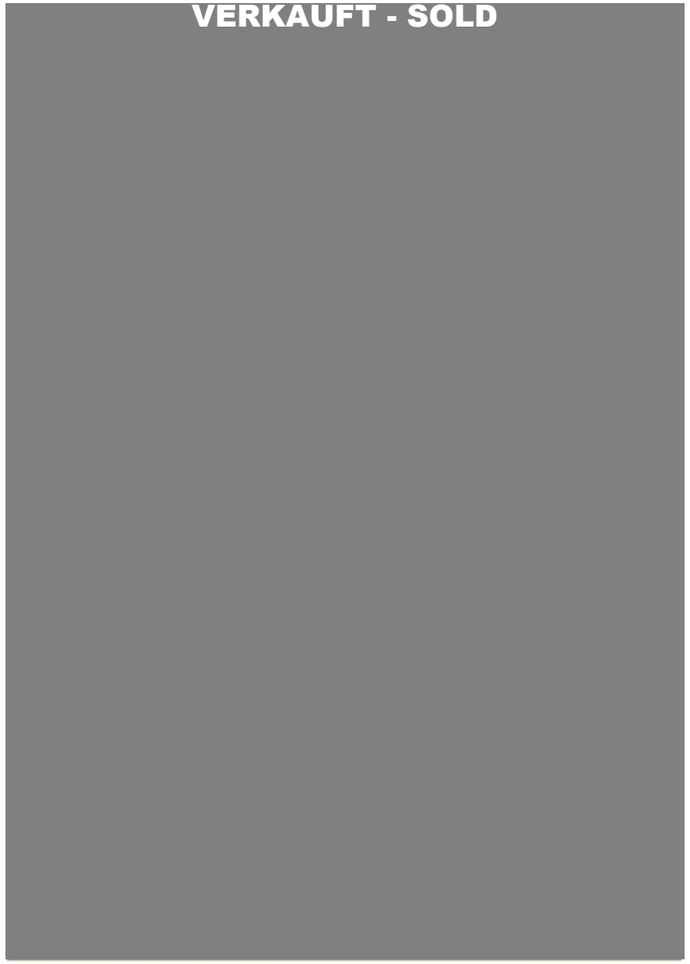

52. "La Pompadour" aus "Ensemble de lithographies sur le thème "La Pompadour"", Lithographie auf Vélin d'Arches 1951, 53 x 38 cm, Abb. 29,8 x 24 cm, Stempelmonogramm "HM.", num., bez., Auflage 15 Exemplare, Duthuit 670, pl. 368

*##[18112]*




53. "La Pompadour" aus "Ensemble de lithographies sur le thème "La Pompadour"", Lithographie auf Vélin d'Arches 1951, 52,8 x 38 cm, Abb. 31 x 23,8 cm, Stempelmonogramm "HM.", num., bez., Auflage 33 Exemplare, Duthuit 674, pl. 372 c

*##[18117]*

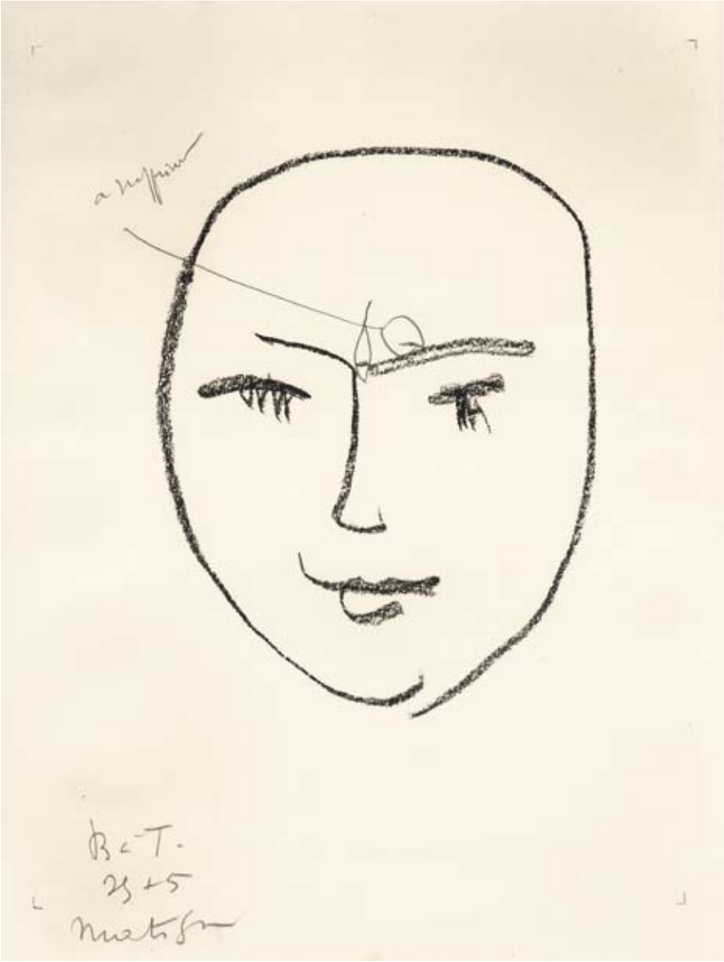



54. "La Pompadour" aus "Ensemble de lithographies sur le thème "La Pompadour"", Lithographie auf Vélin d'Arches 1951, 53 x 38 cm, Abb. 31,6 x 23,5 cm, Stempelmonogramm "HM.", gestempelter Bezeichnung "Essai", Auflage 40 Exemplare, Duthuit 677, pl. 375

*##[18113]*

55. "La Pompadour" aus "Ensemble de lithographies sur le thème "La Pompadour"", Lithographie auf Vélin d'Arches 1951, 52,8 x 38 cm, Abb. 31,4 x 20,7 cm, Stempelmonogramm "HM.", num., Auflage 33 Exemplare, Duthuit 681, pl. 381

*##[18114]*



56. "Paul Demarne, Masque" (Paul Demarne, Maske), Lithographie 1952,
32,8 x 25,1 cm, Abb. 19,3 x 15,2 cm, sign., bez., Auflage 26 Exemplare, Duthuit 694, pl. 359
##[18127]

57. "Paul Demarne, visage de trois-quarts" (Paul Demarne, Dreiviertelansicht), Lithographie 1952,
32,8 x 25,1 cm, Abb. 25,7 x 15,2 cm, sign., dat., bez., Auflage 26 Exemplare, Duthuit 695, pl. 360
##[13451]

"Das Glück aus sich selbst schöpfen, aus einem fruchtbaren Arbeitstag, aus den Aufheiterungen, die er mit sich bringt und die den Nebel um uns lichten. Sich vergegenwärtigen, dass alle, die es geschafft haben, überzeugt ausrufen: "Das war eine gute Zeit", wenn sie sich der Mühen ihrer Anfänge erinnern. Denn für die meisten bedeutet am Ziel sein = Gefängnis, und der Künstler darf niemals Gefangener sein."
Henri Matisse

58. "Jeune étudiant de profil" (Junger Student im Profil), Aquatintaradierung auf BFK Rives 1952, 64,9 x 50,7 cm, Pr. 44 x 34,6 cm, sign., num., bez., Auflage 29 Exemplare, Duthuit 823, pl. 373

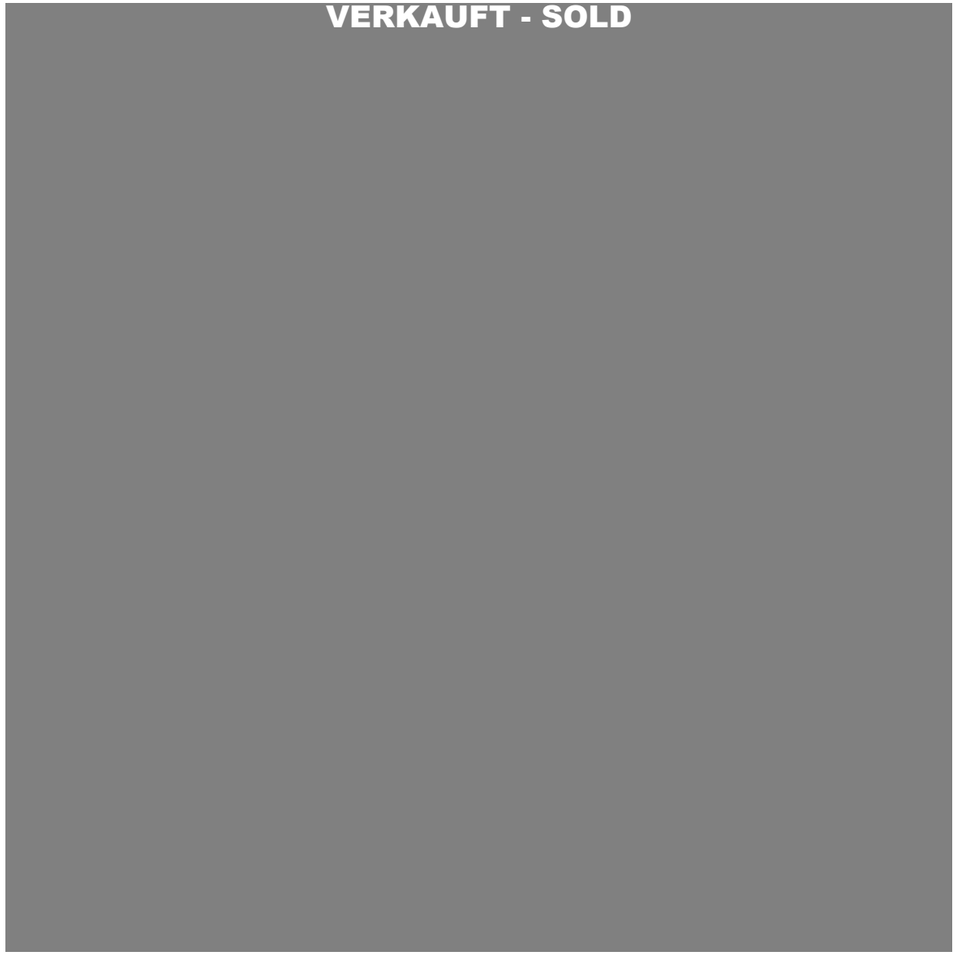
##[17493]

59. - 63.ohne Titel aus der Mappe zu John-Antoine Nau "Poésies antillaises" (Antillische Gedichte),
Lithographien in Braun auf Vélin ca. 1946 / 1972, ca. 38 x 28,2-29 cm, Abb. ca. 28-37,5 x 22-28 cm, Auflage 275 Exemplare,
Duthuit - Ouvrages Illustrés 37

*##[18073] [18074] [18075] [18072] [18076]*

64. & 65. ohne Titel aus der Mappe zu John-Antoine Nau "Poésies antillaises" (Antillische Gedichte),
Lithographie in Braun auf Vélin ca. 1946 / 1972, 38,3 x 28 cm bzw. 37,5 x 28,5 cm, Abb. 30 x 26 cm bzw. 33,5 x 22 cm,
Auflage 275 Exemplare, Duthuit - Ouvrages Illustrés 37

*##[18048] [18077]*




Willy Maywald (Kleve 1907 - 1985 Paris), Henri Matisse im Garten in Vence 1948,
Silbergelatineabzug auf Barytpapier 1948/1989, 29,8 x 29,8 cm

*##[18071]*

Wir danken Madame Wanda de Guébriant und dem Archives Matisse, Issy-les-Moulineaux.

Herausgeber, digitale Scans bzw. Photographie der Exponate und Satz:
Thomas Weber, Galerie Boisserée

Digitale Scans bzw. Photographie der Exponate:
Emma Rubio, Galerie Boisserée

Katalogisierung der Objekte:
Mona Fossen, Janna Oltmanns und Johannes Schilling, Galerie Boisserée

Einführender Text:
Gisela Weskamp-Fischer, Köln

Sammlung der Zitate:
Mona Fossen, Galerie Boisserée

Photographien von Henri Matisse:
Walter Carone (1920-1982) © Walter Carone / Paris Match / Scoop
Albert C. Barnes (1872–1951) (The Barnes Foundation, Merion, PA) © Photo Archives Matisse
(c) Succession H. Matisse
Ina Bandy (1903-1973) © Photo Archives Matisse (D.R.)
Halász Gyula alias Brassaï (1899-1984) © The Brassaï Estate – RMN
Willy Maywald (1907-1985) © Willy Maywald

Farbkorrektur:
Anna Lohmann & Urszula Neuss, Grafische Werkstatt, Druckerei und Verlag
Gebrüder Kopp GmbH & Co. KG, Köln

Druck und Herstellung:
Grafische Werkstatt, Druckerei und Verlag Gebrüder Kopp GmbH & Co. KG, Köln

ISBN 978-3-938907-15-3

© 2009 Galerie Boisserée, Köln und VG BILD-KUNST, Bonn
© 2009 die jeweiligen Photographen

GALERIE
**BOISSERÉE**

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D-50667 KÖLN
TEL. +49-(0)221-2578519
FAX +49-(0)221-2578550
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com

Wir laden Sie ein, unsere Homepage zu besuchen:
**www.boisseree.com**

Dort informieren wir Sie umfassend über die aktuelle Ausstellung und unsere geplanten Aktivitäten.

Neben der derzeitigen Ausstellung können Sie sich auch die vergangenen mit nahezu allen bzw. zahlreichen ausgestellten Exponaten ansehen. Wir bemühen uns den Bestand der Galerie aktuell zu päsentieren.

Auf der Homepage besteht für Sie auch die Möglichkeit, sich in unsere Newsgroup per E-Mail einzutragen. Wir werden Sie dann mit unserem **Newsletter** vorab über kommende Ausstellungen und das Galerieprogramm informieren.

Über den virtuellen Besuch unserer Galerieräume, aber insbesondere über Ihren persönlichen Besuch freuen wir uns.

VERKAUFT - SOLD

GALERIE
**BOISSERÉE**

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D-50667 KÖLN
TEL. 02 21 - 2 57 85 19
FAX 02 21 - 2 57 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com